

Geltungsbereich

Die imug Beratungsgesellschaft („imug“) wurde beauftragt, eine unabhängige Stellungnahme in Form einer „Second Party Opinion“ über die Nachhaltigkeitsaspekte und zum Nachhaltigkeitsmanagement des Grünen Schuldscheins bzw. der Grünen Namensschuldverschreibung („Grüner Schuldschein“) der enercity Erneuerbare GmbH („eEG“ oder „Emittent“) abzugeben. Der Grüne Schuldschein hat den Zweck, geeignete Projekte in der Kategorie Erneuerbare Energien zu refinanzieren. Die Stellungnahme basiert auf der ESG-Bewertungsmethode (Environment, Social und Governance) von Vigeo Eiris und wurde in Übereinstimmung mit den freiwilligen Prozessleitlinien der Green Bond Prinzipien („GBP“) der International Capital Market Association erstellt. Die Stellungnahme wurde vom imug unter Supervision von Vigeo Eiris durchgeführt.

Die Stellungnahme basiert auf der Überprüfung der folgenden beiden Komponenten:

- ① **Emittent:** Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung des Emittenten, Screening von kontroversen Geschäftsaktivitäten und Analyse möglicher ESG-Kontroversen.
- ② **Emission:** Bewertung der konsistenten Erlösverwendung, Kontrolle der Wirksamkeit des Umweltnutzens und Überprüfung der Übereinstimmung des Grünen Schuldscheins mit den Green Bond Prinzipien.

Die dieser Second Party Opinion zugrundeliegenden Informationsquellen umfassen die Datenbank von Vigeo Eiris, nationale und internationale Print-Medien, den Emittenten selbst und dessen Interessensgruppen. Ergänzt wurden diese Informationen durch Interviews mit verschiedenen Mitarbeitern zuständiger Abteilungen des Emittenten, die vor Ort in Hannover (Niedersachsen, Deutschland) bei der enercity AG („enercity“) oder mittels Telefongesprächen geführt wurden. imug hat seine Due-Diligence Prüfung vom 19. September bis zum 25. Oktober 2018 durchgeführt.

Das imug hat Zugang zu allen notwendigen Dokumenten erhalten und konnte mit allen gewünschten Personen sprechen. Wir sind anhand der bereitgestellten Informationen in der Lage, eine Stellungnahme mit einem angemessenen Maß an Sicherheit bezüglich der Vollständigkeit, Genauigkeit und Verlässlichkeit abzugeben.

imug bestätigt, dass es sich bei dem von der enercity Erneuerbare GmbH herausgegebenen Grünen Schuldschein um einen Schuldschein handelt, der in Einklang mit den Green Bond Prinzipien steht.

imug kann mit einem angemessenen Maß an Sicherheit³, unserem höchsten Maß an Sicherheit, den Beitrag des Schuldscheins zur ökologischen Nachhaltigkeit beurteilen.

Die geeigneten Projekte leisten vorraussichtlich einen Beitrag zu zwei Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN SDGs), namentlich Ziel 7 – „Bezahlbare und saubere Energie“ und Ziel 13 – „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

① **Emittent:**

Die 2013 als hundertprozentige Tochter der enercity AG gegründete enercity Erneuerbare GmbH ist im Bereich der Windstromerzeugung tätig. Aufgrund des beherrschenden Einflusses ist es daher zweckmäßig, die ESG-Bewertung sowie die Analyse zu möglichen Kontroversen und kontroversen Geschäftsaktivitäten auf Ebene der Muttergesellschaft enercity AG durchzuführen.

Die ESG-Leistungen von enercity sind mit gut zu bewerten (siehe Teil I).

- ▶ enercity zeigt in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance eine insgesamt gute Leistung. enercity hat ambitionierte Umweltziele verabschiedet und berichtet Kennzahlen zu allen relevanten Umweltbereichen. Im sozialen Bereich ist der Haustarifvertrag herauszustellen, in dem betriebsbedingte Kündigungen bis 2027 ausgeschlossen sind. Das Unternehmen hat zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Personalpolitik implementiert, Aspekte der Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge werden adäquat abgedeckt. Governance-Aspekte sind ebenfalls mit gut zu bewerten, da unter anderem die interne Revision ein uneingeschränktes Prüfrecht besitzt, CSR-Aspekte auch Gegenstand von Audits sind und CSR-Aspekte auf Vorstandsebene thematisiert werden.

¹ „Second Party Opinion“: Diese Stellungnahme gilt als "Second Party Opinion", wie durch ICMA (International Market Association) beschrieben (www.icmagroup.org).

² Der Grüne Schuldschein (bzw. die „Grüne Namensschuldverschreibung“) gilt als potenziell zukünftiger Schuldschein, wobei dessen tatsächliche Emission den Marktbedingungen unterliegt.

³ Die entsprechenden Abstufungen für das Maß an Sicherheit lauten: angemessen (höchste Stufe) – moderat – schwach. Weitere Informationen finden sich im Methodik-Abschnitt auf Seite 15.

- ▶ Mit Stand Oktober 2018 ist enercity in zwei Stakeholder-bezogene ESG-Kontroversen involviert. Die Kontroversen wirken sich auf zwei ESG-Bereiche aus (Gesellschaft und Kundenbeziehungen), treten aber nicht systematisch auf und sind daher als isoliert zu bewerten. Basierend auf der Analyse der Auswirkungen auf das Unternehmen und dessen Stakeholder variiert der Schweregrad zwischen unwesentlich und signifikant. Das Unternehmen ist insgesamt reaktiv.
- ▶ imug hat insgesamt 15 kontroverse Geschäftsaktivitäten analysiert; enercity ist an drei dieser kontroversen Geschäftsaktivitäten beteiligt (Fossile Brennstoffe, Thermische Kohle und Atomkraft).

② Emission:

Die enercity Erneuerbare GmbH hat ein Rahmenwerk für den Grünen Schuldschein (das „Rahmenwerk“) festgelegt, welches für die betrachtete Emission des Grünen Schuldscheins anzuwenden ist.

Das Rahmenwerk steht in Einklang mit den Green Bond Prinzipien sowie den wichtigsten strategischen ESG-Ausrichtungen des Unternehmens und es trägt dazu bei, die Unternehmensziele von enercity zu erfüllen. Der Emittent verpflichtet sich, diese Second Party Opinion auf seiner Website⁴ öffentlich zugänglich zu machen (siehe Teil II).

- ▶ Die Nettoerlöse aus dem Grünen Schuldschein werden zur Refinanzierung von geeigneten Projekten verwendet, die in der Kategorie „Erneuerbare Energien – Windkraft“ zusammengefasst sind. Die Projekte tragen zur Abschwächung des Klimawandels bei, indem Treibhausgas-Emissionen reduziert werden. Der zu erwartende ökologische Nutzen im Zusammenhang mit Projekten im Bereich der Windenergie ist eindeutig definierbar, relevant und messbar. Er wird vom Emittenten bewertet und quantifiziert.
- ▶ Die Steuerung und der Prozess der Projektbewertung- und -auswahl sind eindeutig definiert und transparent, die zugrundeliegenden Eignungskriterien (Auswahl und Ausschlusskriterien) sind relevant.

Die Berücksichtigung von ESG-Faktoren auf Projektmanagementebene ist insgesamt mit gut zu bewerten und umfasst die wesentlichen Risiken in Zusammenhang mit den geeigneten Projekten. imug empfiehlt, die systematische Integration von ökologischen und sozialen Kriterien für alle Vertragspartner der eEG verbindlich festzulegen. Weiterhin wird ein Monitoring bezüglich Arbeitnehmerrechten und arbeitssicherheitsrelevanter Aspekte bei Dienstleistern und Auftraggebern angeregt. Positiv ist zu vermerken, dass sich die enercity Erneuerbare GmbH in einem Prozess befindet, relevante Richtlinien der Muttergesellschaft (enercity AG) zu übernehmen, dies betrifft unter anderem den Verhaltenskodex und Richtlinien zu Arbeitssicherheit und Gesundheit.

- ▶ Die Regeln für das Management der Erlöse sind vom Emittenten eindeutig definiert und ermöglichen einen nachvollziehbaren und transparenten Allokationsprozess.
- ▶ Die Qualität der Berichterstattung, zu der sich die enercity Erneuerbare GmbH verpflichtet, ist als gut zu beurteilen. Berichtet wird über die Gesamt-Mittelzuweisung sowie über den ökologischen Nutzen der finanzierten Projekte mittels Kennzahlen.

⁴ www.enercity.de

Externe Überprüfung

Die Emission des Grünen Schuldscheins der enercity Erneuerbare GmbH wird durch externe Überprüfungen gestützt:

- Prüfung vor der Emission: Die „Second Party Opinion“ durch die imug Beratungsgesellschaft unter Supervision von Vigeo Eiris zu den Nachhaltigkeitsaspekten des Grünen Schuldscheins basiert auf Verpflichtungen des Emittenten, die vor der Emission des Schuldscheins getätigt wurden. Sie umfasst die vier Kernkomponenten der Green Bond Prinzipien (Verwendung der Emissionserlöse, Prozess der Projektbewertung und -auswahl, Management der Erlöse und Berichterstattung).
- Eine jährliche Überprüfung nach der Emission durch eine unabhängige Prüfstelle: diese Prüfung umfasst die Mittelzuweisung aus den Erlösen des Grünen Schuldscheins bis zur vollständigen Allokation der Erlöse und die Umweltdaten in der Berichterstattung. Bis zur vollständigen Rückzahlung des Grünen Schuldscheins wird nur bei wesentlichen Veränderungen der Erlösverwendung und Mittelzuweisung erneut geprüft.

Diese Stellungnahme ist mit Wirkung zum Emissionsdatum gültig und auf den ersten Grünen Schuldschein 2018 der enercity Erneuerbare GmbH begrenzt.

Hannover, 06. November 2018



Federico Pezzolato
Sustainable Bond Manager Vigeo Eiris



Johannes Bayer
Sustainability Analyst imug

Detaillierte Ergebnisse

HINTERGRUND

Die enercity AG plant, über ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft enercity Erneuerbare GmbH (eEG – „der Emittent“), im November 2018, die Herausgabe eines Grünen Schuldscheins bzw. eine Grüne Namensschuldverschreibung, um Projekte im Bereich der Windenergie zu refinanzieren – eine detaillierte Beschreibung findet sich im Rahmenwerk des Grünen Schuldscheins, das vom imug unter Supervision von Vigeo Eiris bewertet wurde.

enercity ist ein kommunales Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen mit Hauptsitz in Hannover, Niedersachsen. enercity zählt mit einem Jahresumsatz von rund 2,1 Milliarden Euro zu den größten kommunalen Energiedienstleistern Deutschlands. enercity bietet Strom, Wärme und Erdgas, Wasser sowie energienahe Dienstleistungen an – zunehmend auch auf neuen Geschäftsfeldern wie Elektromobilität, Energieeffizienz oder smarter Infrastruktur. Die Anteilseigner der enercity AG sind die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH (75,09 %), die Thüga AG (24 %) und die Region Hannover (0,91 %).

Mit rund 3.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist enercity weit über Hannover hinaus mit Energiedienstleistungen oder bundesweiten Angeboten in vielen Kundensegmenten tätig. In seinem Heimatmarkt beliefert die enercity-Gruppe rund 700.000 Menschen mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser sowie mit Wärme seiner Contracting-Beteiligungen weitere 300.000 Menschen bundesweit.

enercity bekennt sich im Rahmen der „Klima-Allianz Hannover 2020“ zu umfassenden Umweltschutzverpflichtungen, ökologische Aspekte sind dadurch ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. In der Klima-Allianz sollen mithilfe unterschiedlichster Klimaschutzaktivitäten bis 2020 die jährlichen CO₂-Emissionen im Stadtgebiet Hannover gegenüber dem Stand von 1990 um 40 % gesenkt werden. Als kommunales Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen ist enercity ein wichtiger Partner, um zusammen mit der Landeshauptstadt Hannover diese Klimaziele zu erreichen. Ein Kernelement der Strategie ist der sukzessive Umbau des Erzeugungsportfolios; der Anteil von Erneuerbaren Energien und Abwärme sowohl an der Strom- als auch an der Fernwärmeerzeugung soll bis 2030 auf 50 Prozent gesteigert werden. Stromseitig soll eine regenerative Stromproduktion von mindestens 1.500 GWh/a bis 2030 erreicht werden, die getätigten und geplanten Investitionen in Windenergieanlagen dienen der schrittweisen Erreichung der Strategieziele. Im Rahmen dieser Strategie hat enercity im Jahr 2017 auch sein Steinkohle-Kraftwerk in Mehrum verkauft.

Die Projektdurchführung wird von der enercity Erneuerbare GmbH (eEG) realisiert. Die eEG befindet sich aktuell im Prozess, die Unternehmensleitlinien der Muttergesellschaft (enercity AG) zu implementieren. Auch ohne eigene Nachhaltigkeitsrichtlinien werden Projekte bereits mit einem hohen Maß an Umweltverantwortung und unter Einbindung der lokalen Bevölkerung durchgeführt. Die eEG führt ausschließlich Projekte im Bereich der Binnenland-Windkraft durch. Alle Projekte durchlaufen eine Umweltverträglichkeitsprüfung, ebenso wird eine Klimarisikobewertung durchgeführt. Sowohl die lokale Bevölkerung als auch weitere relevante Stakeholder sind von Projektbeginn an einbezogen. Fortlaufende Audits werden hinsichtlich des Energieverbrauchs und der Sicherheitseinrichtungen der Anlagen durchgeführt.

Teil I. Emittent

enercitys ESG-Leistungen

enercity zeigt in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance eine insgesamt gute Leistung. enercity hat ambitionierte Umweltziele verabschiedet und berichtet Kennzahlen zu allen relevanten Umweltbereichen. Im sozialen Bereich ist der Haustarifvertrag herauszustellen, in dem betriebsbedingte Kündigungen bis 2027 ausgeschlossen sind. Das Unternehmen hat zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Personalpolitik implementiert, Aspekte der Arbeitssicherheit und Gesundheit werden adäquat abgedeckt. Governance-Aspekte sind ebenfalls mit gut zu bewerten, da unter anderem die interne Revision ein uneingeschränktes Prüfrecht besitzt, CSR-Aspekte Gegenstand von Audits sind und CSR-Aspekte auf Vorstandsebene thematisiert werden.

Bereich	Kommentar	Bewertung
Umwelt	Im Bereich Umwelt weist enercity eine als gut zu bewertende Leistung auf.	Fortgeschritten
	Das Unternehmen verfügt über eine Umweltstrategie, in der quantitative Ziele hinsichtlich Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen und den Ausbau des Portfolios Erneuerbarer Energien definiert sind. enercity strebt eine Diversifizierung des Erzeugungsportfolios an. Ziel ist eine Steigerung des Portfolioanteils von Erneuerbarer Energie und Abwärme auf insgesamt 50 Prozent. So soll eine regenerative Stromproduktion von mindestens 1.500 GWh/a bis 2030 erreicht werden. enercity hat ein Umweltmanagementsystem in Anlehnung an ISO 14001 implementiert. Das Unternehmen berichtet Kennzahlen zu allen relevanten Umweltbereichen, wie Energie- und Wasserverbrauch, Abfallaufkommen und Luftemissionen. Spezifische Kennzahlen zu Stickoxiden, Kohlenstoffdioxiden, Schwefeldioxiden und Staub weisen in einem Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2016 einen minimalen Anstieg auf. Positiv herauszustellen ist die Halbierung der Gesamtmenge an Abfall im Betrachtungszeitraum.	Gut
	Bezüglich der Kontrolle und Vermeidung von Umweltverschmutzungen hat das Unternehmen umfassende Maßnahmen implementiert. Mitarbeiter werden u. a. im Umgang mit Gefahrstoffen, Gefahrgut, Abfall und Energieverbrauch geschult, interne und externe Audits gewährleisten ein hohes Maß an Sicherheit. Des Weiteren sind Prozesse zur Risikoprävention für alle Anlagen implementiert. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung bei allen größeren Vorhaben gewährleistet eine adäquate Abdeckung biodiversitätsrelevanter Aspekte. Mittels eines Energiemanagementsystems gemäß ISO 50.001 versucht enercity die Energieeffizienz systematisch und kontinuierlich zu erhöhen. Das Unternehmen unterstützt die CO ₂ -Reduzierung auf Kundenseite durch jährliche Einzahlungen (2017: 3 Mio. Euro) in den enercity-Fonds proKlima.	Eingeschränkt
		Schwach
Soziales	Im Bereich Soziales weist enercity eine als gut zu bewertende Leistung auf.	Fortgeschritten
	Das Unternehmen verfügt über einen Betriebsrat. Darüber hinaus werden Arbeitnehmerrechte mittels Tarifverträgen angemessen gewahrt. Die Regelungen innerhalb der Organisation gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Im Haustarifvertrag, mit Gültigkeit bis Ende 2027, sind beispielsweise betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Soziale Aspekte in der Lieferkette werden nicht explizit adressiert. Das Unternehmen verweist darauf, dass die Lieferanten von enercity generell Mitglieder des Vereins der Kohleimporteure sind und dieser von seinen Mitgliedern die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen fordert. Kennzahlen zur Belegschaftszusammensetzung und der Frauenanteil werden für die Gesamtbelegschaft als auch spezifisch zu Führungspositionen berichtet. Im Personalwesen hat enercity eine Reihe von Maßnahmen eingeführt. So werden bspw. Weiterbildungsprogramme und ein Karrieremanagement für Nachwuchskräfte fortlaufend angeboten. Weiterhin bietet das Unternehmen verschiedene Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie bspw. Kinderbetreuung, mobiles Arbeiten und flexible Arbeitszeiten an. Das Unternehmen lässt sich seine Leistungen im Personalbereich (familienfreundliche und demografiefeste Personalpolitik) durch externe Auditierungen bestätigen.	Gut
	Aspekte der Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden ebenfalls angemessen berücksichtigt. Alle Beschäftigten, die einem besonderen Gefahrenpotenzial ausgesetzt sind, werden in Bezug auf arbeitssicherheitsrelevante Aspekte fortlaufend geschult. Zusätzlich werden interne und externe Audits zur Arbeitssicherheit durchgeführt. Das Unternehmen erfasst systematisch die Anzahl der Arbeitsunfälle und berichtet diese Kennzahl. Das Unternehmen hat Maßnahmen implementiert, um eine verantwortungsvolle und faire Kundenbeziehung sicherzustellen. Kunden werden vor Abschluss eines Vertrages über ihre Rechte informiert. Zusätzlich wird fortlaufend die Kundenzufriedenheit evaluiert und ein gut strukturiertes Beschwerdemanagement hilft, Beschwerden systematisch zu erfassen. Daneben unterstützt das Unternehmen die lokale Bevölkerung mit Spenden für kulturelle, sportliche und soziale Einrichtungen. Im Jahr 2013 wurde enercity für sein kulturelles Engagement mit dem Deutschen CSR-Preis ausgezeichnet. Um Menschen in sozialen Notlagen zu helfen, hat enercity einen sogenannten Härtefonds initiiert. Die Mittel aus dem Fonds werden dazu verwendet, um Energiesperrungen bei Kunden mit Zahlungsrückständen zu vermeiden.	Eingeschränkt
	Schwach	

Governance	<p>Im Bereich Governance weist enercity eine als gut zu bewertende Leistung auf.</p> <p>Das Unternehmen verfügt über Führungskräfte, die die Umsetzung von CSR-Themen verantworten. Darüber hinaus werden CSR-Themen auf Vorstandsebene diskutiert und ein Vorstandsmitglied ist für umweltrelevante Themenbereiche verantwortlich. Vorstandsvorsitz und Vorsitz des Aufsichtsrats werden personell getrennt wahrgenommen. Eine von drei Vorstandsmitgliedern ist weiblich (Vorstandsvorsitzende), der Frauenanteil im Aufsichtsrat beläuft sich auf 10 %.</p>	Fortgeschritten
	<p>Die interne Revision verfügt über ein uneingeschränktes Prüfrecht. Neben der herkömmlichen Risikoabdeckung von finanziellen und rechtlichen Risiken werden auch CSR-relevante Aspekte durch die interne Revision geprüft. Weiterhin sind CSR-Themen Gegenstand von externen Audits wie bspw. das Energiemanagementsystem. Die Vergütung des Vorstandes wird im Geschäftsbericht transparent dargestellt, allerdings nur auf aggregierter Ebene und nicht für einzelne Vorstandsmitglieder. enercity verfügt über Richtlinien und Maßnahmen zur Prävention von wettbewerbswidrigen Praktiken (unter anderem werden darin das Verbot von Preisabsprachen und des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung berücksichtigt). Das Unternehmen hat mit seinem Verhaltenskodex eine freiwillige Selbstverpflichtung verabschiedet, in der auch wesentliche Aspekte zur Nicht-Duldung von Korruption und Bestechung adressiert werden. Explizit genannt werden Interessenskonflikte und Geldwäsche. Zur entsprechenden Vorbeugung und Vermeidung hat das Unternehmen Maßnahmen implementiert. Beispielsweise führt die Revision Audits durch und Verstöße können künftig anonym über eine sogenannte „Whistleblower-Hotline“ gemeldet werden. Die Weiterentwicklung des Compliance nach dem Standard IDW PS 980 befindet sich derzeit in der Umsetzung.</p>	Gut
		Eingeschränkt
		Schwach

Teil I. Emittent

Stakeholder-bezogene ESG-Kontroversen

Zum aktuellen Zeitpunkt der Erhebung, dem 16. Oktober 2018, ist die enercity AG in zwei Stakeholder-bezogene ESG-Kontroversen involviert. Die Anschuldigungen betreffen die ESG-Bereiche Gesellschaft („soziale und ökonomische Entwicklung“) und Kundenbeziehungen („faire Kundentarife“). Basierend auf der Analyse ihrer Auswirkungen auf das Unternehmen und dessen Stakeholder variiert der Schweregrad der Anschuldigungen zwischen unwesentlich und signifikant. Die enercity AG reagiert insgesamt gut.

Häufigkeit: Die Kontroversen treten nicht systematisch auf und sind als isoliert zu bewerten.

Schweregrad: Der Schweregrad wurde basierend auf der Analyse der Auswirkungen auf das Unternehmen und dessen Stakeholder ermittelt. Eine Kontroverse weist einen signifikanten Schweregrad auf, die andere Kontroverse ist als unwesentlich zu bewerten.

Reaktionsbereitschaft: Das Unternehmen hat zu einer Kontroverse klar Stellung bezogen, die andere Kontroverse wurde durch proaktives Vorgehen beseitigt.

Beteiligung an kontroversen Geschäftsaktivitäten

imug hat insgesamt 15 kontroverse Geschäftsaktivitäten analysiert.

enercity hat eine **wesentliche Beteiligung an folgenden Aktivitäten:**

- **Fossile Brennstoffe:** enercity hat einen Primärenergieverbrauch auf Basis fossiler Brennstoffe in Höhe von 58,3 % (Öl: Primärenergieverbrauch in Höhe von 34,6 %, Gas: Primärenergieverbrauch in Höhe von 23,7 %).
- **Thermische Kohle:** enercity hat einen Primärenergieverbrauch auf Basis thermischer Kohle in Höhe von 22,2 %.

enercity hat eine nur **geringe Beteiligung an folgenden Aktivitäten:**

- **Atomkraft:** enercity hat einen rechnerischen Primärenergieverbrauch auf Basis von Atomkraft in Höhe von 6,1 %.

enercity ist an keiner der 12 weiteren kontroversen Geschäftsaktivitäten beteiligt: Alkohol, Tierschutz, gefährliche Chemikalien, zivile Schusswaffen, Erdölgewinnung aus Teersande und Ölschiefer, Glücksspiel, Gentechnik, Angebot hochverzinsten Kredite, Rüstungsgüter/kontroverse Waffen, Pornografie, Reproduktionsmedizin (Verhütung und Abtreibung) und Tabak.

Durch die Recherche zu kontroversen Geschäftsaktivitäten wird eine mögliche Beteiligung der Unternehmen/Institutionen an Tätigkeiten überprüft, die im Konflikt zu ethischen oder gesellschaftlichen Wertesystemen stehen könnten. imug stellt das Ergebnis der Kontroverserecherche neutral dar und nimmt keine Wertung im Sinne einer Zustimmung oder Missbilligung der Geschäftsaktivitäten vor.

Teil II. Emission

Übereinstimmung der Emission mit der Umweltstrategie des Emittenten

Das Rahmenwerk des Grünen Schuldscheins der enercity Erneuerbare GmbH stimmt mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens überein und trägt dazu bei, die bestehenden Verpflichtungen und Zielsetzungen zu erfüllen.

imug kann mit einem angemessenen Maß an Sicherheit bestätigen, dass die enercity Erneuerbare GmbH über die Möglichkeiten und Fähigkeiten verfügt, mit den für die Emission designierten Projekten die relevanten ökologischen Themen zu adressieren.

Die europäischen Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen spielen eine wichtige Rolle bei der Erreichung anspruchsvoller Klima- und Energieziele. Folgende Ziele wurden von der Europäischen Union bis 2020 vereinbart: 20 % des Energieverbrauchs der EU aus erneuerbaren Energiequellen, 20 % Verringerung des Primärenergieverbrauchs durch Energieeffizienz, Verringerung der Treibhausgasemissionen in der EU bis 2020 um 20 % und bis 2030 um 40 %. Daher werden Unternehmen dazu angehalten, ehrgeizige Strategien zum Klimawandel zu entwickeln, die durch entsprechende Ziele und geeignete Umweltmanagementsysteme unterstützt werden.

enercity bekennt sich im Rahmen der „Klima-Allianz Hannover“ zu umfassenden Umweltschutzverpflichtungen. In der „Klima-Allianz Hannover 2020“ sollen mithilfe unterschiedlichster Klimaschutzaktivitäten bis 2020 die jährlichen CO₂-Emissionen im Stadtgebiet gegenüber 1990 um 40 % gesenkt werden. Als kommunales Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen ist enercity ein wichtiger Partner der Landeshauptstadt Hannover, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen.

Ein Kernelement dieser Strategie ist der sukzessive Umbau des Erzeugungssportfolios, der Anteil von Erneuerbaren Energien und Abwärme sowohl an der Strom- als auch an der Fernwärmeerzeugung soll bis 2030 auf 50 % gesteigert werden. Stromseitig soll eine regenerative Stromproduktion von mindestens 1.500 GWh/a bis 2030 erreicht werden.

Aufbauend auf der „Klima-Allianz Hannover 2020“ hat die enercity AG für 2030 weitere Klimaziele vereinbart:

- Erhöhung des Anteils der regenerativ erzeugten Strommenge zur Versorgung der enercity-Tarif- und Gewerbekunden von 0,003 TWh in 1990 auf 1,5 TWh in 2030.
- Erhöhung des in KWK erzeugten Wärmeanteils am Wärmemarkt Hannover von 16 % in 1990 auf 35 % in 2030.
- Reduzierung der CO₂-Emissionen auf Angebotsseite um 1,2 Mio. Tonnen pro Jahr im Zeitraum von 1990 bis 2030.
- Reduzierung des spezifischen CO₂-Ausstoßes der Stromeigenerzeugung von 935g CO₂/kWh im Jahr 1990 auf 600g CO₂/kWh im Jahr 2030.

Der Geschäftszweck des Emittenten, die enercity Erneuerbare GmbH, ist Teil der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Muttergesellschaft. Das hieraus abgeleitete Ziel der enercity Erneuerbare GmbH bis 2030 ist:

- Erzeugung von 1.750 GWh/a Strom aus On-shore Windenergie; dies entspricht dem Verbrauch von etwa 700.000 Privathaushalten.

Mit der Ausrichtung auf den Ausbau von Windkraftanlagen zur Erzeugung von regenerativen Strom fügt sich der Rahmen des Grünen Schuldscheins der enercity Erneuerbare GmbH als ein wesentlicher Teil in die Nachhaltigkeitsstrategie des Emittenten ein und trägt dazu bei, die gesetzten Ziele zu erreichen. Mit der Emission eines Grünen Schuldscheins zur Refinanzierung geeigneter Projekte reagiert die enercity Erneuerbare GmbH stimmig auf ihre Verpflichtung zu den oben genannten Zielen.

Verwendung der Emissionserlöse

Die Nettoerlöse des Grünen Schuldscheins werden zur Refinanzierung von geeigneten Projekten verwendet, die in folgender Kategorie der Green Bond Prinzipien zusammengefasst sind:

- **Erneuerbare Energien – Windkraft**

Die geeigneten Projekte leisten einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit, indem sie zur Abschwächung des Klimawandels beitragen.

Die Definition von geeigneten Projekten für den Grünen Schuldschein wird vom imug als eindeutig eingestuft. Der zu erwartende ökologische Nutzen im Zusammenhang mit Projekten im Bereich der Windenergie ist eindeutig definierbar, relevant und messbar. Durch die geplante Refinanzierung bestehender Projekte werden nur eingeschränkt Neuinvestitionen in Erneuerbare Energien veranlasst. imug regt an, die Mittelverwendung nach Möglichkeit auch auf Windkraftanlagen auszudehnen, deren Betriebsbeginn innerhalb von 24 Monaten vor dem Ausgabedatum der Anleihe liegt bzw. noch nicht erfolgt ist.

Die Nettoerlöse des Grünen Schuldscheins werden für die Refinanzierung von bereits existierenden Windparkprojekten verwendet, die sich in Deutschland befinden und deren Betriebsbeginn sich auf einen Zeitraum von 1999 bis 2017 erstreckt.

Die geeigneten Projekte leisten vorraussichtlich einen Beitrag zu zwei Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN SDGs), namentlich Ziel 7 – „Bezahlbare und saubere Energie“ und Ziel 13 – „Maßnahmen zum Klimaschutz“.



UN SDG 7: *Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.*

UN SDG 7 fordert, den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen. Ziele bis 2030 sind:

- Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien am globalen Energiemix und Förderung von Investitionen in Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologie.
- Verdoppelung der weltweiten Steigerungsrate der Energieeffizienz.

Durch die Verwendung der Erlöse aus dem Grünen Schuldschein zur Refinanzierung von Windparkprojekten leistet die enercity Erneuerbare GmbH einen Beitrag zum UN SDG 7.



SDG 13: *Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu ergreifen.*

UN SDG 13 fordert, umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und dessen Auswirkungen zu ergreifen. Ziele bis 2030 sind:

- Einbezug von Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen.
- Aufklärung und Sensibilisierung sowie die Verbesserung der personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung.

Durch die Verwendung der Erlöse aus dem Grünen Schuldschein zur Refinanzierung von Windparkprojekten leistet die enercity Erneuerbare GmbH einen Beitrag zum UN SDG 13.

Prozess für die Bewertung und Auswahl der Projekte

Wir bestätigen mit einem angemessenen Maß an Sicherheit, dass der Emittent in der Lage ist, geeignete Projekte auszuwählen. Der Auswahl- und Bewertungsprozess für geeignete Projekte ist eindeutig definiert. Bezogen auf Transparenz und Steuerung ist der Prozess als gut zu bewerten, die zugrundeliegenden Eignungskriterien sind relevant. Der Prozess erfolgt in Übereinstimmung mit den Green Bond Prinzipien.

Die Identifikation und Steuerung von ESG-Risikofaktoren auf Projektmanagementebene ist mit gut zu bewerten. imug empfiehlt, die systematische Integration von ökologischen und sozialen Kriterien für alle Vertragspartner der eEG verbindlich festzulegen. Weiterhin wird ein Monitoring bezüglich Arbeitnehmerrechten und arbeitssicherheitsrelevanter Aspekte bei Dienstleistern und Auftraggebern angeregt.

Der Emittent wird den Investoren das Rahmenwerk des Grünen Schuldscheins zur Verfügung stellen.

Der Prozess der Bewertung und Auswahl von geeigneten Projekten ist im Rahmenwerk klar definiert und formalisiert.

Die Bewertung und Auswahl der geeigneten Projekte basiert auf relevanter interner Expertise mit klar definierten internen Rollen und Zuständigkeiten:

- enercity Erneuerbare GmbH hat einen Steuerungskreis für den Grünen Schuldschein ernannt, das sicherstellt, ob alle Projekte die Eignungskriterien erfüllen und in Einklang mit dem Rahmenwerk des Grünen Schuldscheins stehen.
- Zum Schuldschein-Steuerungskreis gehören:
 - ▶ Vorsitzender der Geschäftsführung der enercity Erneuerbare GmbH
 - ▶ Abteilungsleiter Finanzierung der enercity AG
 - ▶ Vorstandsmitglied der enercity AG
- enercity – respektive die Tochtergesellschaft enercity Erneuerbare GmbH – verfügt über ein spezialisiertes Team für Windkraftprojekte, das für die Berichterstattung zuständig ist und die Einhaltung der Unternehmensrichtlinien überwacht.

- Der Projektverantwortliche ist für die Kontrolle der Sicherheitseinrichtungen, Prävention von Verschmutzung (Umweltauswirkungen) und einem kontinuierlichen Leistungscheck der Anlagen zuständig.

Der Prozess ist angemessen strukturiert:

- Der Schuldschein-Steuerungskreis hat eine Liste mit förderfähigen Projekten erstellt, die durch den Grünen Schuldschein finanziert werden sollen.
- Jedes geeignete Projekt wird dokumentiert und auf der Basis festgelegter Eignungskriterien ausgewählt, dazu gehört auch die Bestätigung der Eignung durch Fachleute in der Projektentwicklung der Windparks.
- Der Schuldschein-Steuerungskreis hat internes Fachpersonal damit beauftragt, eine Risikoprüfung hinsichtlich ökologischer, sozialer und ökonomischer Risiken durchzuführen.

Die Prüfung und Nachverfolgbarkeit wird durch folgenden Prozess sichergestellt:

- Die Entwicklung der finanzierten Projekte wird fortlaufend durch den „Schuldschein-Steuerungskreis“ beobachtet.
- Falls ein Projekt nicht dem Rahmenwerk entspricht, ist der Schuldschein-Steuerungskreis dafür verantwortlich, dass es durch ein alternatives förderfähiges Projekt ersetzt wird.
- Die Geschäftsführung der eEG ist dafür zuständig, die Entscheidungen zu überwachen und die Ergebnisse zu dokumentieren.

Der Prozess stützt sich auf relevante Eignungskriterien (Auswahl und Ausschlusskriterien):

- Für den Grünen Schuldschein werden ausschließlich Projekte ausgewählt, die sich in die Kategorie „Erneuerbare Energien – Windenergie“ entsprechend der Green Bond Prinzipien einordnen lassen.
- Die Projekte müssen sich in Deutschland befinden.
- Es werden ausschließlich Projekte aufgenommen, zu denen es einen Dialogprozess mit der betreffenden Gemeinde und deren Bevölkerung gegeben hat.
- Die Projekte müssen eine Risikoanalyse in Bezug auf Klimaverträglichkeit erfolgreich durchlaufen haben.

Der Emittent hat relevante Ausschlusskriterien definiert:

- Projekte, die fossile oder nukleare Energieerzeugung betreffen, werden nicht über den Schuldschein refinanziert.
- Projekte, die von einer Gemeinde oder einem Naturschutzverband beklagt werden, sind ausgeschlossen.

Die Identifikation und Steuerung von ESG-Risikofaktoren, die mit den geeigneten Projekten in Zusammenhang stehen, sind als gut zu bewerten.

Im Rahmen des Projektmanagements werden folgende Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG-Kriterien) berücksichtigt:

- o Ökologische Faktoren: Umweltverträglichkeitsprüfung, Risikoanalyse in Bezug auf Klimaverträglichkeit, Erfassung des Energieverbrauchs, Renaturierung der Anlagen, Kontrolle und Prävention von Verschmutzung, Schutz der Biodiversität
- o Soziale und gesellschaftliche Faktoren: Unterstützung der lokalen Bevölkerung, Einbindung der Stakeholder ab Projektbeginn, Einrichtung einer Anlaufstelle für Beschwerden, Überprüfung der Sicherheitseinrichtungen
- o Governance: Finanzprüfungen für alle Projekte, Audits zu Energieverbräuchen und Abfällen

imug empfiehlt, die systematische Integration von ökologischen und sozialen Kriterien für alle Vertragspartner der eEG verbindlich festzulegen. Weiterhin wird ein Monitoring bezüglich Arbeitnehmerrechten und arbeitssicherheitsrelevanter Aspekte bei Dienstleistern und Auftraggebern angeregt. Positiv ist zu vermerken, dass sich die enercity Erneuerbare GmbH in einem Prozess befindet, relevante Richtlinien der Muttergesellschaft (enercity AG) zu übernehmen, dies betrifft unter anderem den Verhaltenskodex und Richtlinien zur Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Bei möglichen Kontroversen wird der Schuldschein-Steuerungskreis durch den Projektleiter informiert und das betroffene Projekt gegebenenfalls – falls die Kontroversen nicht behoben werden können – durch ein anderes geeignetes Projekt ersetzt.

Management der Erlöse

Die Regeln für das Management der Emissions-Erlöse sind eindeutig definiert, dadurch wird ein nachvollziehbarer und transparenter formalisierter Allokationsprozess ermöglicht.

imug kann mit angemessener Sicherheit beurteilen, dass der Emittent in der Lage ist, die Erlöse aus dem Grünen Schuldschein durch einen nachvollziehbaren und transparenten Allokationsprozess zu verwalten. Die Regeln für das Management der Erlöse stimmen mit den Anforderungen der Green Bond Prinzipien überein.

- Die Nettoerlöse des Grünen Schuldscheins werden für die Refinanzierung von bereits existierenden Windparkprojekten verwendet. Dadurch wird die bestehende vorläufige Zwischenfinanzierung, die über Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft enercity AG erfolgte, abgelöst.

Monitoring & Berichterstattung

Der Prozess der Datenerfassung und -konsolidierung und Berichterstattung ist im Rahmenwerk eindeutig definiert.

Die Berichtspflichten des Emittenten stimmen mit den Green Bond Prinzipien überein, sie decken sowohl die Gesamt-Mittelzuweisung als auch den ökologischen Nachhaltigkeitsnutzen der finanzierten Projekte ab.

imug beurteilt die Verpflichtungen der enercity Erneuerbare GmbH zur Berichterstattung als gut. imug kann dabei mit einem angemessenen Maß an Sicherheit die Fähigkeit des Emittenten beurteilen, regelmäßig über die Verwendung der Erlöse und den Nachhaltigkeitsnutzen des Grünen Schuldscheins zu berichten.

Der Prozess der Datenerfassung und -konsolidierung sowie der folgenden Berichterstattung wurde im Rahmenwerk eindeutig definiert und basiert auf relevanter Expertise:

- Der Projektmanager fasst die Indikatoren und Kennzahlen zusammen und entwirft den Grünen Schuldschein-Bericht.
- Das Schuldschein-Team genehmigt den Bericht.
- Die Geschäftsführung der eEG koordiniert übergreifend die Arbeit zur Erstellung des Schuldschein-Berichts.

Der Emittent verpflichtet sich, solange der Schuldschein aussteht, jährlich und transparent über den Grünen Schuldschein in seinem Geschäftsbericht zu berichten. Der Bericht wird auf der Website von enercity öffentlich zugänglich sein. Die darin enthaltenen Finanz- und Umweltdaten werden jährlich von einem externen Prüfer verifiziert.

Die ausgewählten Indikatoren für die Berichterstattung, die sich auf die Verwendung der Emissionserlöse und den Nachhaltigkeitsnutzen der Projekte beziehen, werden vom imug als relevant erachtet.

Neben der Berichterstattung auf konsolidierter Projektebene berichtet das Unternehmen auch Kennzahlen zu einzelnen Windkraftanlagen.

Die entsprechenden Berichterstattungsindikatoren umfassen:

- Verwendung der Erlöse (Liste der finanzierten Projekte, Angaben über Standort, Technologietyp, Startjahr und die zugeteilten Beiträge).
- Umweltnutzen auf Projektebene sowie auf Schuldscheinebene wie folgt:

Projekt- und Schuldscheinebene
<ul style="list-style-type: none"> - Installierte erneuerbare Energiekapazität (in MW) - Jährliche Produktion erneuerbarer Energie (in MWh) - Jährliche THG Vermeidung (tCO₂e)

Darüber hinaus hat sich der Emittent verpflichtet, in seinem Jahresbericht über mögliche Kontroversen im Zusammenhang mit der Schuldscheinemission zu berichten.

Anhang

METHODIK

Nach Einschätzung der imug Beratungsgesellschaft und Vigeo Eiris sind ökologische, soziale und ökonomische Themen (ESG – Environment, Social, Governance) komplementär und ineinandergreifend. Aus diesem Grund ist eine getrennte Bewertung einzelner ESG-Aktivitäten einer Organisation oder einer Geschäftsaktivität nicht zielführend. imug analysiert und bewertet die Verantwortung eines Emittenten anhand der ESG-Themen und -Aktivitäten als Ganzes und prüft danach gezielt die konkrete Zielsetzung, das Management und die Berichterstattung der durch den Grünen Schuldschein zu (re)finanzierenden Projekte.

Die zugrundeliegende Methodik von Vigeo Eiris zur Definition und Bewertung der ESG-Verantwortung basiert auf Kriterien in Übereinstimmung mit öffentlichen internationalen Standards und in Anlehnung an die ISO 26000 Richtlinie, die nach sechs Bereichen geordnet sind: Umwelt, Humankapital, Menschenrechte, Einbindung der Gesellschaft, faires Betriebs- und Geschäftsgebaren und gute Unternehmensführung. Der Bewertungsrahmen wurde auf die wesentlichen Fragen zugeschnitten, und zwar auf Basis des Bewertungsrahmens des Emittenten, der jeweiligen Projektvorhaben und hier relevanter Themenstellungen. Der Due-Diligence-Prozess wurde vom imug unter Supervision von Vigeo Eiris gemäß der Vigeo Eiris Methodik durchgeführt und die Stellungnahme unterlag der Überprüfung durch Vigeo Eiris.

imug überprüfte die vom Emittenten, den Anbietern von Presseinformationen und den Interessensgruppen bereitgestellten Informationen (u. a. mit Hilfe von Dow Jones Factiva: Zugang zum Inhalt von weltweit 28.500 Veröffentlichungen von Finanzzeitungen über Fach-Magazine bis hin zu lokalen Veröffentlichungen oder NGO-Quellen). Informationen aus diesen Quellen werden nur berücksichtigt, sofern sie dokumentiert und nachvollziehbar sind. imug hat bereitgestellte Dokumente und die Websites des Emittenten (u. a. Geschäftsbericht 2017, Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016, Gesundheitsmanagement Jahresbericht 2017, Leitlinien Energieeffizienz und Umweltschutz, Energiemanagement und Umweltmanagement Review 2018) im Zusammenhang mit der Grünen Schuldschein-Bewertung überprüft und mit Zuständigen aus mehreren Fachabteilungen des Emittenten persönliche Gespräche geführt.

Die Erstellung der SPO unterliegt einer mehrstufigen internen Qualitätskontrolle und wird durch eine abschließende Validierung durch imug und dem Vigeo Eiris Senior Management ergänzt.

TEIL I. EMITTENT

Hinweis: Die Nachhaltigkeitsleistung des Emittenten wurde nicht durch einen vollständigen Rating- und Benchmark-Prozess bewertet.

Die Beurteilung des ESG-Managements wurde vom imug auf der Grundlage von öffentlichen Informationen sowie Informationen des Emittenten durchgeführt.

ESG-Bewertung des Emittenten

Die enercity AG wurde vom imug auf Basis von 20 Nachhaltigkeitskriterien, die sich auf sechs nachhaltige Themenfelder beziehen, bewertet. enercitys Leistung wurde auf drei Ebenen analysiert:

- Richtlinien: Relevanz der Verpflichtungen (Inhalt, Transparenz und Verantwortlichkeit auf höchster Managementebene)
- Managementsysteme: Qualität der Implementierung (Prozesse, Maßnahmen, Berichterstattung)
- Resultate: Indikatoren, Stakeholder-Meinungen und Kontroversen

Bewertungsskala: fortschrittlich, gut, eingeschränkt, schwach

Auf Stakeholder-bezogene ESG-Kontroversen und kontroverse Geschäftsaktivitäten

Eine Kontroverse ist eine öffentliche Anschuldigung bezüglich eines bestimmten Unternehmensverhaltens, die dokumentiert und nachvollziehbar ist. Vigeo Eiris hat für die Einschätzung von Kontroversen ein Bewertungssystem entwickelt, das auf Basis einer Medienanalyse kontroverses Geschäftsgebaren von Unternehmen beobachtet. Dabei werden Ereignisse, die sich negativ auf die Reputation und das Risiko des Unternehmens auswirken sowie die Bereitschaft der Unternehmen zur Lösung einer Kontroverse, fortlaufend erfasst. Alle bekannten Kontroversen sowie damit zusammenhängende Ereignisse werden analysiert.

Die Analyse zu den jeweiligen Kontroversen basiert auf folgenden drei Faktoren:

- Schweregrad: Je mehr eine Kontroverse mit den fundamentalen Interessen von Interessensgruppen verknüpft ist, je mehr die aktuelle Verantwortung der Institution beim Eintritt des Ereignisses nachweisbar ist und je mehr negative Auswirkungen es für die Interessensgruppen und die Institution gibt, desto höher ist der Schweregrad der Kontroverse. Auf Basis der vorhandenen Fakten werden diese Verstöße anhand bestimmter Indikatoren (Zahl der Vorfälle, Ausmaß, Rechtsstreitigkeiten, Strafmaße, Reputationsrisiken etc.) bewertet. (Skala: geringfügig, signifikant, schwerwiegend, kritisch).
- Reaktionsfähigkeit: Die durch einen Emittenten unter Beweis gestellte Fähigkeit, den Dialog mit seinen Interessensgruppen aus einer Risikoperspektive heraus zu führen. Bewertet wird der Umgang des Unternehmens mit den Anschuldigungen. Auf Institutionsebene spiegelt dieser Faktor die gesamte Reaktionsfähigkeit des Unternehmens für alle Fälle wider, mit denen die Institution konfrontiert wird. (Skala: proaktiv, konstruktiv, reaktiv, nicht-kommunikativ).
- Häufigkeit: Auf Institutionsebene spiegelt dieser Faktor die gesamte Anzahl der Kontroversen und somit den Umfang der sich auswirkenden ESG-Probleme wider. (Skala: vereinzelt, gelegentlich, häufig, andauernd).

Die Auswirkung einer Kontroverse auf die Reputation einer Institution reduziert sich mit der Zeit je nach Schweregrad des Ereignisses und der Reaktionsfähigkeit der Institution auf dieses Ereignis. Üblicherweise deckt die von Vigeo Eiris genutzte Datenbank jede Kontroverse mit geringem oder erheblichem Schweregrad für 24 Monate nach dem letzten registrierten Ereignis und für 48 Monate bei starken und kritischen Kontroversen ab.

Beteiligung an kontroversen Geschäftsaktivitäten

15 kontroverse Aktivitäten wurden unter Befolgung von 30 Parametern zur Überprüfung einer entsprechenden Beteiligung der untersuchten Institution analysiert. Der Grad der Beteiligung der Institution an einer kontroversen Aktivität basiert auf:

- Einer Schätzung der aus kontroversen Produkten oder Dienstleistungen abgeleiteten Umsätze.
- Den Spezifika der kontroversen Produkte oder Dienstleistungen, die von der Institution bereit gestellt werden.

(Skala: wesentlich, geringfügig, keine)

Teil II. EMISSION

Der Grüne Schuldschein wurde vom imug entsprechend der Green Bond Prinzipien bewertet. In Bezug auf ESG-Management und Bewertung basiert die zugrunde gelegte Methodik auf internationalen Standards und branchenspezifischen Richtlinien.

Verwendung der Erlöse

Die Vorgaben für die Verwendung der Erlöse werden definiert, um sicherzustellen, dass die aufgebrachten Geldmittel zur Finanzierung und/oder Refinanzierung der geeigneten Produkte verwendet werden und innerhalb der emittierenden Organisation nachvollziehbar sind. Jedes geeignete Projekt muss mindestens eine der Kategorie-Definitionen für geeignete Projekte der Green Bond Prinzipien erfüllen. imug bewertet Relevanz, Darstellung und Messbarkeit der damit verbundenen ökologischen Zielsetzungen. Das Nachhaltigkeitsziel des Grünen Schuldscheins im Zusammenhang mit den geeigneten Projekten wurde bezüglich der Verpflichtungen des Emittenten eindeutig definiert und anhand der beschriebenen und geschätzten Vorteile der geeigneten Projekte bewertet. Der Beitrag der geeigneten Projekte zur nachhaltigen Entwicklung wurde auf Basis der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen bewertet.

Prozess für die Bewertung und Auswahl des Projekts

Der Prozess für die Bewertung und Auswahl der Projekte wurde vom imug hinsichtlich seiner Transparenz, Steuerung und Effizienz bewertet. Die Relevanz und Ausführlichkeit der Auswahlkriterien und die damit zusammenhängenden unterstützenden Elemente sowie die Stimmigkeit des Prozesses werden auf Basis der Vigeo Eiris Methodik berücksichtigt.

Management der Erlöse

Die Regeln für das Management der Erlöse und der Allokationsprozess wurden vom imug hinsichtlich Transparenz, Kohärenz und Effizienz bewertet.

Berichterstattung

Die Indikatoren für die Berichterstattung, Prozesse und Methoden werden vom Emittenten zur Erstellung eines Jahresberichts über die Mittelzuweisung, den Nachhaltigkeitsnutzen (Indikatoren für Ergebnisse und Auswirkungen) und das verantwortliche Management der durch die Erlöse des Schuldscheins finanzierten geeigneten Projekte erstellt. imug hat die Relevanz der Rahmenstruktur für die Berichterstattung nach drei Prinzipien bewertet: Transparenz, Ausführlichkeit und Effektivität.

- Bewertungsskala für Prozesse und Verpflichtungen: fortschrittlich, gut, eingeschränkt, schwach.
- Skala über das Maß an Sicherheit: angemessen, eingeschränkt, schwach.

BEWERTUNGSSKALEN VOM IMUG / VIGEO EIRIS	
Auswertungsebene	Maß an Sicherheit
Fortschrittlich Fortschrittliches Engagement: Überzeugender Nachweis für die Kenntnis und Kontrolle von Problemen zur Erreichung des Ziels der gesellschaftlichen Verantwortung. Angemessenes Maß an Risikomanagement und Verwendung innovativer Methoden, um auftretenden Risiken zuvorzukommen.	Angemessen Fähig, die beschriebenen Prinzipien und Zielsetzungen des Bewertungsrahmens glaubhaft zu erfüllen.
Gut Glaubhaftes Engagement, signifikanter und schlüssiger Nachweis für die Kenntnis und Kontrolle von Problemen. Angemessenes Maß an Risikomanagement.	Moderat Kompatibilität oder teilweise Annäherung an die beschriebenen Prinzipien und Zielsetzungen des Bewertungsrahmens.
Eingeschränkt Es wurde begonnen, sich für die gesellschaftliche Verantwortung zu engagieren oder ein solches Engagement wurde teilweise erreicht. Lückenhafter Nachweis für die Kenntnis und Kontrolle von Problemen. Eingeschränktes bis schwaches Maß an Risikomanagement.	Schwach Mangel oder fehlende Wahrnehmung oder Unvereinbarkeit mit den beschriebenen Prinzipien und Zielsetzungen des Bewertungsrahmens.
Schwach Das Engagement für die gesellschaftliche Verantwortung ist nicht greifbar. Kein Nachweis für die Kenntnis und Kontrolle von Problemen. Das Risikomanagement ist schwach bis sehr schwach.	

Vigeo Eiris ist ein weltweiter Anbieter von Nachhaltigkeits-Research für Investoren und öffentliche und private Unternehmen. Vigeo Eiris führt ESG-Risiko-Analysen durch und bewertet die Umsetzung von Nachhaltigkeitsfaktoren in die Strategie und die operativen Bereiche von Organisationen.

Vigeo Eiris bietet eine breite Palette an Dienstleistungen:

- ▶ **Für Investoren:** Beratung und Informationsgrundlagen für alle ethischen und verantwortlichen Investmentstrategien (u. a. Datenbanken, branchenbasierte Analysen, ESG-Ratings, Benchmarks und Portfolio-Screening).
- ▶ **Für Unternehmen und Organisationen:** Unterstützung bei der Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Unternehmensstrategien und in die Finanzmarktkommunikation (u. a. Green & Sustainable Bonds SPOs, Erstellung von Nachhaltigkeitsbewertungen, ESG-Ratings on Demand).

Die Methoden und Rating-Dienstleistungen von Vigeo Eiris erfüllen die strengsten Qualitätsstandards. Die Bewertungsmethodik wird von einem unabhängigen wissenschaftlichen Beirat überwacht. Vigeo Eiris strebt aktuell eine Zertifizierung nach ISO 9001 an. Vigeo Eiris gilt als anerkannter Prüfer für die CBI (Climate Bond Initiative).

Vigeo Eiris ist mit mehr als 240 Mitarbeitern in neun Ländern und sieben internationalen Partnern eine der weltweit führenden Nachhaltigkeits-Ratingagenturen.

imug ist eine der tonangebenden deutschen Nachhaltigkeits-Ratingagenturen und *die* deutschsprachige Adresse für maßgeschneidertes Nachhaltigkeits-Research. imug ist seit mehr als 20 Jahren auf dem Markt für nachhaltige Finanzanlagen präsent – aktuell vertrauen mehr als 60 deutschsprachige Kunden auf imug Research- und Beratungsleistungen.

imug zeichnet sich neben einem hohen Qualitätsanspruch insbesondere durch seinen exzellenten Kundenservice aus. Die angebotenen Leistungen reichen von der umfassenden ESG-Datenbank über maßgeschneidertes Nachhaltigkeits-Research bis zur individuellen Bewertung von Kapitalanlagen in allen Asset-Klassen.

imug ist exklusiver Research- und Vertriebspartner von Vigeo Eiris in Deutschland und Österreich.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.vigeo-eiris.com

Vigeo SAS
Les Mercuriales
40 rue Jean Jaurès
93170 Bagnolet – France

www.imug.de

imug Beratungsgesellschaft
für sozial-ökologische Innovationen mbH
Postkamp 14a
30159 Hannover – Deutschland

HAFTUNGS-AUSSCHLUSS

Ziel dieser Second Party Opinion ist es, Investoren zu erläutern, warum der *energcity* Grüne Schuldschein auf Basis der zur Verfügung gestellten, durch imug unter der Supervision von Vigeo Eiris analysierten Informationen für nachhaltig und verantwortlich erachtet wird. imug hat keine externen Stakeholder des Unternehmens befragt und auch keine umfassenden Vor-Ort-Audits durchgeführt, um die Richtigkeit der Unternehmensangaben zu prüfen. Die Richtigkeit, Vollständigkeit und Vertrauenswürdigkeit der gesammelten Informationen liegt in der Verantwortung des Emittenten.

Mit dieser Second Party Opinion bescheinigt das imug weder die Materialität, Leistungsfähigkeit oder sonstige Eigenschaften der durch den Grünen Schuldschein finanzierten Projekte. *energcity* ist voll verantwortlich für die Erfüllung der in den Richtlinien festgelegten Verpflichtungen sowie deren Ausführung und Überwachung. Die vom imug verfasste Second Party Opinion bezieht sich weder auf die finanzielle Leistung des Grünen Schuldscheins noch auf die effektive Zuweisung der Erlöse. imug und Vigeo Eiris haften nicht für die Konsequenzen einer Nutzung dieser Second Party Opinion als Grundlage von Investitionsentscheidungen oder anderen geschäftlichen Transaktionen durch Dritte.

Die Stellungnahme bezüglich der bestehenden ESG-Kontroversen beinhaltet keine Rückschlüsse auf die Kreditwürdigkeit des Emittenten oder seine bestehenden finanziellen Verpflichtungen. Unsere Stellungnahme enthält keine Bewertung, insofern kontroverse Aktivitäten, Produkte oder Dienstleistungen durch internationale Standards oder Abkommen nicht verboten sind.

Durch die Analyse kontroverser Geschäftsaktivitäten wird eine mögliche Beteiligung des Emittenten an Tätigkeiten überprüft, die möglicherweise im Konflikt mit bestehenden ethischen oder gesellschaftlichen Werthaltungen stehen könnten. Mit der Darstellung der Ergebnisse dieser Analyse nimmt imug keine Wertung im Sinne einer Zustimmung oder Missbilligung dieser Geschäftsaktivitäten vor.

Transparenz über bestehende Geschäftsbeziehungen:

Der Arbeitsbereich imug | customer der imug Beratungsgesellschaft führt für die *energcity* AG Befragungen zur Kunden-zufriedenheit durch. Darüber hinaus gibt es keine weitere (finanzielle oder organisatorische) Beziehung zwischen imug oder Vigeo Eiris und der *energcity* AG.

Nutzungsbedingungen dieser Second Party Opinion:

Diese Second Party Opinion wird vom imug für den Emittenten zur Verfügung gestellt und darf im Rahmen getroffener Vereinbarungen von *energcity* verwendet werden. Die Veröffentlichung und Verbreitung dieser Second Party Opinion liegt im Ermessen und in der Verantwortung des Emittenten.